Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 99 **Mittwoch, den 12. September 1917** **51. Jahrgang**

Das Ergebnis der 11. Isonzoschlacht.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Septb. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Der Artilleriekampf in Flandern erreichte an der Küste und im Bogen um Ypern zeitweilig große Stärke.

Vorstöße der Engländer südöstlich von Langemarck und nördlich von Frezenberg wurden zurückgewiesen.

Bei Villeret, nordwestlich von St. Quentin, entspannen sich heute Morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Unternehmungen französischer Erkundungstrupps, meist durch heftiges Feuer vorbereitet; wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.

Auf dem östlichen Maasufer griffen gestern Morgen starke französische Kräfte vom Fosses- bis zum Chaume-Wald (3½ Kilometer) an. Südlich des Wavrille-Waldes in unsere Kamgfzone eingedrungener Feind wurde durch Gegenstoß geworfen, an der übrigen Front brachen die französischen Sturmwellen in unserm Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch mehrfach erfolgende Angriffsversuche des Gegners schlugen stets fehl. Im Nachdrängen schoben wir an einigen Punkten unsere Linien vor

---

Leutnant Voß schoß gestern drei feindliche Flieger ab; er erhöhte dadurch die Zahl seiner Luftsiege auf 45.

Oestlicher Kriegsschauplatz
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen den russischen und unsern Stellungen vom Meere bis zur Düna zahlreiche Zusammenstöße von Vortruppen. Der Feind büßte Gefangene ein.

Vorstöße russischer Streifabteilungen im Waldgebiet nördlich von Husiatyn und am unteren Zbrucz wurden abgewiesen.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

Im Südostzipfel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solka.

Zwischen Trotus- und Ojtoz-Tal hat der Feind seine vergeblichen Angriffe bisher nicht wiederholt.

Mazedonische Front

Im Berggelände südwestlich des Ochrida-Sees verwehrten deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen gestern weiteres Vordringen.

Der Generalquartierm. v. **Ludendorff.**

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom 11. September

Wien, 11. Sept. (W. B.) Amtl. wird verlautb.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Solka in der Bukowina drückte ein russischer Angriff unsere Linie etwas zurück. Am Pruth und in Ostgalizien beiderseits lebhafte Erkundungstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Kampfpause am Isonzo dauert an. Mögen die Italiener immerhin noch weitere Angriffe beabsichtigen, so kann das bisherige Ergebnis der am 17. August entbrannten elften Isonzo Schlacht doch dahin festgestellt werden daß auch diese neue Kampfprobe des Feindes keinerlei Aenderung in der Kriegslage im Südosten herbeizuführen vermochte und daß die Schlacht bis zur Stunde zweifellos einen neuen Mißerfolg der Italiener bedeutet.

Auf der Karsthochfläche bildet die Einnahme des Dorfes Selo, das zu

---

Die Rigaer Industrie im Kriege.

Riga, 9. Sept.

Riga ist erst in den letzten drei Jahrzehnten Industriestadt geworden und hat in dieser Zeit seinen Wohlstand beträchtlich gesteigert. Es stand mitten in einem beträchtlichen industriellen Aufschwung, der ihm eine große Zukunft versprach, als der Weltkrieg ausbrach, seinen gesamten Hafen- und Schiffsverkehr lahmlegte und nach wenigen Monaten auch der ganzen Industrie den Todesstoß versetzte. Zunächst brachte der Krieg der Industrie nur eine Verminderung ihrer Tätigkeit. Von den 340 ortsansässigen Fabriken mit ihren rund 72000 Arbeitern gehörten die meisten dem Rigaer Fabrikantenverein an. Im Januar beschäftigten sie nur noch rund 44000 Arbeiter. Von den 113 größeren Unternehmen erhöhten 16 ihre Arbeiterzahl um etwa insgesamt 600 Mann, 32 arbeiteten im alten Umfange weiter, 20 verminderten ihre Leistungsfähigkeit um ein Viertel, 22 um die Hälfte, 18 kleine Betriebe mit zusammen 640 Arbeitern hatten ihre Betriebe stillgelegt. Mangel an Rohmaterial und Arbeitskräften, Kreditein schränkung, Schwierigkeiten des Geldmarktes, des Absatzes und der Beschaffung von Betriebsstoffen waren die Gründe. Langsamer als in den anpassungsfähigeren und organisationsgewandteren Industriezentren des Westens kam die Erholung. Der wachsende Staatsbedarf und die allmählich sich wieder steigernde Geschäftslust belebten etwas. Das Ausbleiben auswärtiger Zufuhren gebot am Platze und mit den vorhandenen Mitteln herzustellen, was der Absatz und seine nähere Umgebung brauchte. Kriegslieferungen stellten hohe Gewinne in Aussicht. Das reizte den Eifer, vorhandene Hindernisse zu beseitigen. Allerdings versagte die Staatsbahn völlig und eine Besserung in der Zufuhr nach dem am Westzipfel des Reichs gelegenen Riga konnte kaum erhofft werden, wo sogar die Zentren Petersburg und Moskau unter den gleichen Schwierigkeiten litten. Namentlich fehlte es an Kohlen. Man ging langsam zur Brennholzfeuerung über und hatte hier am größten Holzhandelsplatze der Welt, zunächst genügend Vorräte, die aber schwer und nur zu gewaltig anschwellenden Preisen zu ergänzen waren. Holz stieg um 100, später um 500 und 800 % im Preis. Der Aufschwung des Jahres 1915 blieb nicht von langer Dauer. Hindenburgs Sommerfeldzug gewann Kurland, es drohte auch Riga Gefahr. Die Russen befürchteten, daß der Feind durch die Ausnutzung der reichen industriellen Anlagen der Stadt sich mächtige Hilfe schaffen könnten. So entstand der Plan, die gesamte Industrie weiter ins Innere des Landes zu verpflanzen und dort wieder neu errichten, ein Plan, den zuerst der Gehilfe des Oberkommandierenden des Militärbezirks Dünaburg, Generalleutnant Kurlow, offen aussprach, derselbe der nach dem Ausbruch der Revolution als einer der ersten wegen seiner Beziehungen zur Geheimpolizei verhaftet wurde. Am 13. Juni 1915 veranstaltete er eine Besprechung mit Rigaer Industriellen, der etwa 150 Personen beiwohnten, und legte seine Pläne vor. Er teilte schon mit, daß die Wegschaffung der Lagervorräte und Fertigfabrikate beschlossene Sache sei und daß er zum Abtransport 400 Waggons täglich zur Verfügung stelle. An die Möglichkeit einer radikalen Verpflanzung der Industrieen selbst hatte kein Einwohner von Riga gedacht. Man war über Kurlows Absichten bestürzt, aber schon erschienen die ersten Befehle des mit der Ausführung beauftragten Generals Saljubowski, der allein vom 7. Juli bis 2. August 113 Befehle erließ und dessen spätere Nachfolger nicht weniger schreiblustig waren. Die größeren Fabriken erhielten namentlich Aufforderungen, die kleineren wurden durch öffentliche Verord-

Beginn der Kämpfe in unserer vordersten Linie lag, den einzigen Vorteil, der dem Gegner zufiel. Was wir am Südflügel der Karst-Stellung an einzelnen Gräben vorübergehend verloren hatten, ist durch Gegenstoß zurückgewonnen worden. Hatten unsere Führer und ihr Generalstab in rastloser gründlicher Anwendung der Kriegserfahrung für die siegreiche Abwehr die Vorbedingungen geschaffen, so errangen unsere braven Truppen—ihnen wie immer voran die Infanterie als ruhmreiche Trägerin schwersten Kampfes—dem beispielgebenden Heldenmut neuerlich Raum.

Gleich erfolgbringend verliefen für unsere Tapferen im Wippach-Tale und bei Görz, wo nicht ein einziger schmaler Graben in Feindeshand verblieb.

Auf der Hochfläche von Bainsizza Heiligengeist war dem Italiener ein Anfangserfolg vergönnt, der unsere Führung veranlaßte, 15 Km. der Frontlinie auf 2 bis 7 Km. zurückzunehmen Von da an scheiterten alle Versuche des Feindes, durch mächtige Angriffe auf den Monte San Gabriele und gegen den Abschnitt nordöstlich davon den unter großen Opfern errungenen Raum gewinn zu einem operativen Erfolg auszubauen. Die Kriegslage am Isonzo ist durch die Ereignisse bei Vry und Bainfizza in keiner Weise beeinflußt worden. Das Ringen um den Monte San Gabriele im besonderen wird stets dann anzuführen sein, wenn es Beispiele zähen und ruhmvollen Verteidigungskampfes hervorzuheben gilt. Das italienische Kraftaufgebot in der 11. Isonzoschlacht — 48 Divisionen auf kaum ebensoviel Kilometer angesetzt— suchte an Masseneinsatz in allen Angriffsschlachten des Weltkrieges seinesgleichen. Sie betragen — die 20 000 Gefangenen mitgezählt — nach strengster Berechnung 230 000 Mann, also fast ein Viertel einer Million. Die Heeresgruppe des Generaloberſten v. Börevic darf auf den jüngsten Erfolg die feste Zuversicht setzen, daß an ihrem siegreichen Wiederstand auch fernerhin alle Anstüme des um Länderraub krieg führenden Feindes zerschellen werden.

Der Chef des Generalstabs.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 11.Sept. (WB. Amtlich) Bisher keine Meldung über größere Kampfhandlungen.

Eine Proklamation Kerenski's.

Stockholm, 11. Sept. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Kerenski hat folgende Proklamation erlassen:

Am 8. September kam das Mitglied der Duma Lwow nach Petersburg und forderte mich im Namen des Generals Kornilow auf, die gesamte Militär- und Zivilgewalt dem Generalissimus zu übergeben, der nach seinem Gutdünken eine neue Regierung bilden werde. Die Richtigkeit dieser Aufforderung wurde mir dann durch General Kornilow selbst in einer Mitteilung durch den direkten Telegraphendraht zwischen Petersburg und dem Generalstab bestätigt.

Da ich diese an die vorläufige Regierung zu Händen meiner Person gerichtete Aufforderung als Versuch gewisser Kreise der Bevölkerung betrachte, die schwierige Lage des Landes zu benutzen, um dort einen Zustand herzustellen, der den Errungenschaften der Revolution widerspricht, hat es die vorläufige Regierung für notwendig gehalten, für das Wohl des Vaterlandes und die Freiheit des republikanischen Regierungssystems mich damit zu betrauen, dringende unabweisliche Maßnahmen zu ergreifen, um alle Anschläge gegen die höchste Gewalt und gegen die von der Revolution eroberten Bürgerrechte an der Wurzel abzuschneiden.

Daher ergreife ich für die Aufrechterhaltung der Freiheit und der öffentlichen Ordnung im Lande alle Maßnahmen, die ich der Bevölkerung zu gelegener Zeit ankündigen werde. Gleichzeitig befehle ich:

1. General Kornilow hat sein Amt an General Kembowsky, den Oberbefehlshaber der den Zugang nach Petersburg sperrenden Armeen der Nordfront zu übergeben und General Klembowsky soll vorläufig die Befugnisse als Generalissimus übernehmen jedoch in Pskow bleiben.

2. Ich verhänge den Kriegszustand über die Stadt und den Bezirk Petersburg.

Ich fordere alle Bürger auf, zur Aufrechterhaltung der nothwendigen Ordnung für das Heil des Vaterlandes mitzuwirken, und die Armee und Flotte fordere ich auf, ruhig und getreu ihre Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes gegen den äußeren Feind zu erfüllen.

Kerenskij ermordet.

Stockholm, 10. Sept. Wie von privater Seite gemeldet wird, traf heute nachmittag bei einer hiesigen Ententegesandtschaft die Drahtnachricht aus Petersburg ein, daß Kerenskij am Sonntag abend durch einen Anhänger Kornilows ermordet wurde.

(Wir geben diese Nachricht einstweilen unter allem Vorbehalt wieder. D. Red.)

Lokales.

Osthofen, den 12. Septbr. 1917

* Der Portugieserherbst ist im Gange; es sind Verkäufe zu dem noch niemals dagewesenen Preise von 22 Mark für das Viertel abgeschlossen worden. — Dieser Preis entspricht einem Stückpreis von über 4000 Mk. erste Kosten. — Mit dem Weißherbst dürfe in den sonnigsten Lagen auch nicht mehr lange gewartet werden können.

** **Winterzeit** (M. E. Z.) Die Sommerzeit endet am 17. September morgens 3 Uhr. Um 3 Uhr werden die öffentlich angebrachten Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt. Von der hiernach am 17. September doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr wird die erste Stunde als 2 A, 2 A 1 Min. usw. bis 2 A 59 Min., die zweite als 2 B, 2 B 1 Min. usw. bis 2 B 59 Min. bezeichnet. Die zur Ueberleitung in die Winterzeit am 16. und 17. September eintretenden Fahrplanänderungen werden noch bekannt gegeben.

Von der Jagd. Die Jagd auf Hasen geht im Großherztum Hessen am 15. September 1917 auf und endet mit dem 31. Januar 1918. Die Jagd auf Fasanen ist bereits eröffnet und endet für Fasanenhennen mit dem 31. Januar und für Fasanenhähne mit dem 31. Mai 1918. Die Jagd auf weibliches Rehwild geht am 1. Oktober auf; die Jagd endet (und zwar für weibliches und männliches Rehwild) mit dem 31. Januar 1918)

† Gegen unhöfliche Verkäufer. Ein sehr zeitgemäßes Rundschreiben hat der Regierungspräsident in Frankfurt an die Landräte und Magistrate gerichtet. In ihm heißt es: Wiederholt ist in Zeitungen über unhöfliche Behandlung der Kunden durch die Verkäufer insbesondere in Lebensmittelgeschäften, Klage geführt worden. Diese Klagen sind, wie ich Grund habe anzunehmen, zum großen Teil nicht unberechtigt. Ich ersuche daher in geeigneter Weise, insbesondere auch durch öffentliche Bekanntmachung in den Kreisblättern und Mitteilungen an die Zeitungen, darauf hinzuweisen, daß eine grobe Behandlung durch die Verkäufer unzulässig ist und von der Behörde nicht geduldet wird. Die Bevölkerung, die durch die Knappheit der Lebensmittel zu großen Entbehrungen gezwungen ist, darf nicht unhöfliche Behandlung seitens der Kaufleute unnötig gereizt werden. Selbstverständlich ist, daß auch seitens der Behörden dieser Grundsatz in ihrem Geschäftsbetriebe stets gewahrt wird. Die erforderliche Bestimmtheit läßt sich mit einer angemessenen Form durchaus vereinbaren. Sollten oben bezeichnete Klagen gleichwohl nicht abnehmen, so ist mit scharfen Maßnahmen gegen die Inhaber der Geschäfte vor-

---

nungen zur Räumung aufgefordert und nun entstand eine echt russische fürchterliche Unordnung. Alles wurde überhastet. Am Abend erschienen Mitglieder der Evakuierungskommission in einer Fabrik und wollten schon am nächsten Morgen den neuen Standort bekannt wissen. Manchmal erschienen in derselben Fabrik am gleichen Tage bis zu 5 Kommissionen und befahlen, versiegelten und requirierten. Niemand hatte sich über die Standortsbedingungen im Innern Rußlands richtig orientieren können. Es fehlte an geschulten Arbeitskräften wie an Material zur richtigen Verpackung der kostbaren Maschinenteile. Es wurde einfach alles herausgerissen und verladen, das meiste dabei unheilbar beschädigt. Vertreter der Stadt, des Handels oder des kriegsindustriellen Komitees wurden nicht zugezogen. Die ersten Waggons rollten ab, irgendwohin. Manche Bahnhöfe und Städte wohin sie bestimmt waren, lehnten die Annahme ab und schoben sie einfacher weiter. Bald waren die Eisenbahnen und Knotenpunkte vollkommen verstopft. 80 000 Waggons mit evakuierten Gütern standen herum. Man beseitigte die Verkehrsstockung, indem man die Waggons mit evcuierten Gütern entlud, ihren Inhalt irgendwo aufs Feld entleerte und verkommen ließ. Niemand wußte bald mehr aus noch ein. So entstand die Organisation des „Guten Mannes", der für Honorar die Waggons einzelner Besitzer herauskundschaftete. In Moskau schuf man eine private private Zentrale für evakuierte Wagen, später auch eine öffentliche Stelle des kriegsindustriellen Komitees, die dann endlich zu Veröffentlichungen nach den Untersuchungen eigener Agenten schritt. Nun kam als weitere Schwierigkeit dazu, daß in der Eile in Riga die meisten Fnbrikherren als Quittung für ganze Fabrikeinrichtungen irgendwelche mit Bleistift rasch geschriebene ungestempelte Zettel bekommen hatten, die der Staat nicht als Beweise ansehen wollte, zumal die Unterschriften unleserlich waren. Die Fabriken, deren Maschinen wirklich heil am Bestimmungsort ankamen, hatten die größten Schwierigkeiten, sachkündige Leute zur Aufmontierung in halbwegs geeigneten Lokalen zu finden. Die wenigen Fabriken, die in Riga zur Befriedigung der lokalen Bedürfnisse des Heeres und der Bevölkerung verbleiben durften, Seifen-, Parfümerie- und Konfektfabriken, mußten alle Vorräte an Kupfer und Kupferlegierungen, elektrische Einrichtungen, Transmissionen und Kessel herausreißen. Die Rigaer Industrie war innerhalb eines Monats vernichtet. Ihr Jahresumsatz hatte rund 200 Millionen Rubel betragen. An 72 000 Arbeiter waren 40 Millionen Rubel Arbeitslöhne jährlich bezahlt worden!

Die Industrie von Riga hat im Juli und August 1915 den Todesstoß erlitten. Nicht nur ihre Lage und Maschinen waren weggebracht, auch im Innern war durch Herausreißen von Wänden und Zwischenbauten alles ruiniert. Was dann vielleicht noch fehlte, besorgten die Truppen, denen solche leere Fabrikgebäude zu Kasernen angewiesen wurden und die sie verschmiert, verdreckt, verunreinigt wieder verließen. Die paar Brände und Sprengungen der allerletzten Kriegstage besagen demgegenüber wenig. Rigas Industrie wird Jahre sorgsamster Pflege und Unterstützung bedürfen, um sie nach dem Kriege wieder vollkommen neu aufbauen zu können.

Dr. Fritz Wertheimer, Kriegsberichtstatter.

Spart Papier!

Wer jetzt Papier verschwendet, versündigt sich am Vaterlande! **Drum spare!**

Das konzentrierte Licht
Osram-Azo
Gasgefüllt - bis 2000 Watt
Osram-Azola
Osram

zugehen. Die Lebensmittelgeschäfte erhalten ihre Waren jetzt zum größten Teil durch behördliche Zuteilung, sie sind deshalb zu einem ordnungsgemäßen Vertrieb der Waren, wozu auch eine in der Form einwandfreie Bedienung ihrer Kunden gehört, verpflichtet. Kommen sie dieser Verpflichtung nicht nach, so ist eine zeitweise oder im Wiederholungsfalle dauernde Sperrung der Belieferung mit Waren durch die Kommunalverbände und Ortsbehörden durchaus gerechtfertigt."

Die Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel vom 2. August 1917 (Reichsgesetzblatt S. 685) bezieht sich nicht nur auf das Stroh der Ernte 1917, sondern auch auf das Stroh frühere Ernten. Dies gilt vor allem für die festgesetzten Höchstpreise die an die Stelle der bisherigen Höchstpreise getreten sind.

Grundsätze für den Eigenschutz der Bevölkerung gegen Fliegerangriffe.

Da bevorstehende Fliegerangriffe in den meisten Fällen nur kurz vor dem Angriff selbst bekannt werden, können nur die einfachsten Schutzmaßnahmen Erfolg versprechen.

Gefährdet ist bei Fliegerangriffen in erhöhtem Maße jeder, der sich auf der Straße oder auf öffentlichen Plätzen befindet.

In allen Gebäuden ist der Aufenthalt in der Nähe der Fenster und Türen gefährlich (Verletzung durch Glassplitter usw.)

Die unteren Stockwerke und Kellergewölbe unserer modernen Wohnhäuser bieten keinen Schutz gegen die Durchschlagskraft der Bomben, Ansammlungen zum Schutz in Räumen der unteren Stockwerke und Kellergewölbe solcher Häuser zu veranlassen, empfiehlt sich daher nicht.

Der sicherste Schutz gegen die Wirkung von Fliegerbomben gegen die Deckung hinter massiven Mauern, Fensterpfeilern usw.

Bei Fliegerangriffen soll die Bevölkerung in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Hierbei sind größere Ansammlungen in einzelnen Räumen zu vermeiden. Je gleichmäßiger die Verteilung von Menschen in Gebäuden ist, desto geringer werden beim Einschlagen einer Bombe die Verluste sein. Pferde und Kraftwagen halten. Pferde werden zweckmäßig am nächsten Baum oder Pfahl angebunden. Die Straßenbahnwagen und Straßenbahnzüge halten zweckmäßig an der nächsten Haltestelle. Ihre Insassen suchen die nächste Deckung (Häuser) auf.

Schwere Verluste können durch größere Menschenansammlungen in Räumen verursacht werden, die nicht vollständig bombensicher sind Befinden sich aber zufällig größere Menschenansammlungen in einem Raum, z. B. Theater so empfiehlt es sich nicht seine sofortige Räumung zu veranlassen, da es während der kurzen Zeit eines Fliegerangriffs nicht möglich ist, größere Menschenmengen anderweitig in Sicherheit zu bringen. Die Gefahr einer Panik ist größer als die Gefahr einer Fliegerbombe.

Räume, in welchen Bomben zur Explosion gekommen sind, sollen erst nach gründlicher Durchlüftung betreten werden, da die Explosionsgase und Dämpfe schädlich wirken können.

Kurz gefaßt, stellt ein Merkblatt über das Verhalten bei Fliegerangriffen folgende Leitsätze auf:

1. Ruhe ist erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff!
2. Suche Schutz im nächsten Haus. Fort von der Straße! Fort von Haustüren und Fenstern! Neugier ist Tod!
3. Fehlt Häuserschutz dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.
4. Nachts kümmere dich um keinen Angriff!

Aus dem Reiche.

† (Folgendes Geschichtchen) hat das Aschersleben Tageblatt erzählt verdient in bleibender Erinnerung behalten zu werden: Ein deutscher Offizier hatte das Unglück in französische Gefangenschaft zu geraten. Er ist jetzt wegen eines Lungenleidens in Davos (Schweiz) interniert und schreibt an einem Aschersleben Freund: Hier in der Schweiz treffe ich zum erstenmale seit 3 Jahren Frauen, die mich nicht anspeien und mit Kot bewerfen, wenn ich mich auf der Straße zeige. — Dazu nun das Gegenstück: Eine Landwirtsfrau aus der Umgegend macht mit dem bei ihr in der Landwirtschaft beschäftigten französischen Gefangenen in Aschersleben Einkäufe. Beide kehren in einem Gasthof ein und der Franzose zieht zum Frühstück zwei dick mit Butter bestrichene und hoch mit Schinken belegte Brote heraus. — Weitere Bemerkungen sind wohl überflüssig!

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Sept. beginnt der

Weißherbst

und dauert bis zum 8. Okt.

Osthofen, 12. Sept. 1917
Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Gemeindebirnen findet am 13. und 14. September jedesmal um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle statt und zwar erfolgt am Donnerstag die Versteigerung am Herdweg und am Freitag diejenige am Stärkmühlweg.

Osthofen, 12. September 1917
Großh. Bürgermeisterei
Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Familienunterstützungen** erfolgt

Montag, den 17. Sept. 1917
vorm. von 8—12 Uhr
Gemeinde-Einnehmerei Osthofen
Frey.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus, Hafer, Menglorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet oder Gerste verfüttert versündigt sich am Vaterlande"

Haus-Versteigerung.

Nächsten **Montag, den 17. Sept.** 1917, nachmittags 1 Uhr in dem Gemeindehause, lassen die Erben der dahier verlebten Eheleute Herr Gendarmeriewachtmeister Daniel Nebhuth und Maria Elisabethe geb. Gehmecker, das zu deren Nachlasse gehörige Wohngebiet:

Flur I, Nr. 6; 150 □m Hofraite im Ort.

teilungshalber öffentlich versteigern.

Osthofen, den 11. Sept. 1917

Der ministeriell bestellte Vertreter des Großh. Notars **Zwilling:**
Käge, Rechtsanwalt.

Ende voriger Woche ist mir ein junges weißes Huhn mit grünen Beinen (Langshan) abhanden gekommen. Gute Belohnung demjenigen der mir über den Verbleib desselben machen kann.

Ph. Hack.

Grundstücks-Versteigerung.

Nächsten **Montag, den 17. Sept. 1917** Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeindehause, lassen die Erben des auf dem Felde der Ehre gefallenen Landwirtes, Herrn Philipp Meloth die folgenden zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke öffentlich in Eigentum versteigern:

1. 2445 Klafter Acker Alzeyer-Höhe, neben Carl Biegi und Jak. Schreiber.
   Wird zuerst in 3 Teilen, dann als Ganzes ausgeboten.
2. 320 Klafter Wingert „auf dem Schnapp" neben Weg und Corn. Weißheimer.
3. 143 Klafter Wingert, Mettenheimerweg, links neben Phil. Jak. Blaß 5. und Phil. Jak. Blaß 4.
4. 159 Klafter Wingert, „Heergrund", neben Adam Michel und Perron.

Osthofen, den 12. Sept 1917.

Der ministeriell bestellte Vertreter des Großh. Notar **Zwilling:**
Käge, Rechtsanwalt.

Grundstücks-Versteigerung.

Nächsten **Montag, den 17. Sept. 1917** nachmittags 1 Uhr in dem Gemeindehause dahier, läßt Frau **Walter Lindemann** Anna Margarethe geb. Schramm in Dortmund ihr Grundstück der

Gemarkung Osthofen:
4481 □m. (717 Klafter Acker im Entenpfuhl

öffentlich in Eigentum versteigern.

Osthofen, 11. Sept. 1917

Der ministeriell bestellte Vertreter des Großh. Notars **Zwilling:**
Käge, Rechtsanwalt.

20 M. Belohnung

Demjenigen, der mir den Täter mitteilt, der mir in unserem Garten in der Nacht von Montag auf Dienstag die Kinderwäsche gestohlen hat.

Frau Hedwig Muth
Salzgasse 1

Gebrochene Aepfel

verkauft

Jakob Edling I.
Abenheimer-Hohl.

Gute 4öhm.

Kelter

mit modernem Druckwerk zu verkaufen

Frau Phil. Clauß.

Tinten

Deutsche Reichstinte
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Litergläser und kleiner
Salontinte
Kopiertinte, Notentinte
Alizarin Schreibtinte
Wäschetinte, Tintengläser.

A. d'Angelo

Einige kräftige

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

S. Hirsch.

TRAUER-HÜTE

in großer Auswahl enorm billig

GESCHWISTER GRÜNEBAUM
WORMS.

Zu vorteilhaften Preisen

sind vorrättig:

Waschgarnituren 2teilig und 5teilig
Neue Dekore, einzeln und paarweise.

Kaffee-Service für 6 u. 12 Personen in hübsch. neuen Mustern

Ess-Bestecke in verschiedenen Preislagen

Korbwaren aller Art.

Für die Einmachzeit
soweit Vorrat reicht:
Steintöpfe, Einmachgläser,
Apparatgläser, Geleegläser,
Honig-Gläser
zum Binden und Schrauben.
Pergamentpapier, Gläseröffner
Einzelne Thermometer u. Teile
für Apparate u. Konservengläser.

Für Feldpost:

Konservendosen, Pappdosen einzeln und doppelt in Carton,

Blechdosen mit Eindruck- und Steckdeckel, sowie

Alle Arten Cartons

Briefmappen, Postkarten-Blocks,
Adressenhefte, sowie
alle Arten Schreibutensilien.

Spielwaren- und Geschenkartikel
in großer Auswahl

Filiale Max Joseph Osthofen
Bismarckstraße.

Federstahl-Sohle

Der beste billigste haltbarste Sohlenschutz.

Auch auf abgetragenen Sohlen anzubringen.

Alleinverkauf für Osthofen u. Umgebung.

K. Schwan, Schuhgeschäft

Für Herbst-Düngung

empfehle das vielfach erprobte und vorzügliche Düngemittel

Kalkonit

F. Schwan,
Alleiniger Vertreter für Osthofen und Umgegend.

Soeben eingetroffen:

Blank's

Modenalbum

für Herbst und Winter.

Buchhandlung A. d'Angelo

Herr sucht
möbliert. Zimmer
Offerten unter W 100 an die Exp. d. Bl.

Absatzstiften
Schuhnägel.
empfiehlt
K. Schwan

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige kräftige

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

Papierfabrik Osthofen
G. m. b. H.

Feldpostkarten
Feldpost-Briefumschläge
Gummierte Aufklebezettel
Leinen-Adressen
für Feldpostpakete
sind zu haben in der
Buchdruck. A. d'Angelo.

Hausierer, Wiederverkäufer, Kriegsbeschädigte

können viel Geld verdienen mit dem Verkauf meiner Artikel. Schreib, waren jeder Art: Feldpostkartenblocks, Briefpapier mit Umschlägen, Kartenbriefe, Klebeadressen, mit und ohne Begleitadressen, Federhalter, Bleistifte, Bleistiftspitzer, Federhalter ohne Tinte, schreibt mit Wasser, Pfeifenstopfer, Kriegsschauplatzkarten, Stahlsohlenschoner. Viele Scherzartikel, als 42 cm-Brummer, Fliegerbomben, Fliegertauben und viele andere 5, 10, 25 und 50 Pfennig-Artikel. Preisliste sofort gratis. Musterkollektion obiger Artikel Mark 3.50 gegen Nachnahme franko. Ansichtskarten stets in neuesten Sortimenten schön sortiert 100 Stück Mk. 2,—, 2,50, 3,50 und 4 50 gegen Nachnahme, Porto extra. Riesenauswahl in Kunstleder, Geldtaschen, Brieftaschen von 30 Pfg. an. Mustersortiment gegen Nachnahme. Nicht dienendes wird zurückgenommen. Spezialität: Feldpost-Kartonagen. Verlangen sie Preisliste! Lagerbesuch sehr lohnen, Vertreter überall gesucht.

Benno Schwabe, Versandhaus praktischer Neuheiten
Worms a. Rh., Kaiser Wilhelmstraße 11 ²

Trauerbriefe
Trauerkarten

in jeder Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei A. d'Angelo.